

Welsches Weidelgras



www.freudenberger.net

Lolium multiflorum ssp. italicum

im Portrait

Andere Namen:	Italienisches Raygras, Italienisches Weidelgras, Vielblütiges Weidelgras, Vielblütiger Lolch
Familie:	Süßgräser (Poaceae)
Unterfamilie:	Pooideae
Gattung:	Lolch (Lolium)
Art:	Welsches Weidelgras
Tausendkorngewicht:	2-6 g
Wuchshöhe:	30-100 cm
Aussaatsstärke:	40-45 kg/ha in Reinsaat, 20-25 kg/ha als Untersaat

Beschreibung

Das Welsche Weidelgras ist ein schnellwüchsiges, mittelhohes und überjähriges Horstgras, was Wuchshöhen von 30 bis 100 cm erreichen kann. Abhängig vom Klima und der Wasserverfügbarkeit kann es für bis zu 2 Jahre zur qualitativen Futtererzeugung genutzt werden (Winterhärte und Ausdauer sind auf 2 Hauptnutzungsjahre begrenzt).

Das Futtergras kann vor allem durch seine schnelle Entwicklung im Frühling, die hohe Konkurrenzkraft bei der Aussaat, den schnellen Wiederaufwuchs und eine verlängerte Wachstumsphase im Herbst überzeugen, wodurch hohe Gesamt-Trockenmasseerträge realisiert werden können. Durch die Schnellwüchsigkeit von Welschem Weidelgras können im Vergleich zu anderen Gräsern 2-3 Schnitte mehr pro Jahr erreicht werden. Auch deshalb hat es verglichen mit anderen Arten eine große, in den letzten Jahren gestiegene Anbaubedeutung.

In der Landwirtschaft gibt es sowohl diploide als auch tetraploide Sorten. Zwischen den Zuchtsorten existieren teils große Unterschiede in der Resistenz gegen Krankheitserreger wie beispielsweise Rost, Bakterienwelke oder Fusarium.

Im Gegensatz zum Deutschen Weidelgras wird das Welsche Weidelgras hauptsächlich im Feldfutterbau eingesetzt. Es ist weniger ausdauernd, kann nur 1-2 Jahre genutzt werden und ist daher auch nicht zur Nutzung im Dauergrünland geeignet. Außerdem unterscheidet sich das Welsche Weidelgras vom Deutschen Weidelgras in den deutlich höheren Trockenmasseerträgen und einem höheren Wuchs. Äußerlich unterscheiden sich die beiden Gräser z. B. durch die Begrannung der Ährchen beim Welschen Weidelgras.

In der Pflanzenzüchtung wird Welsches Weidelgras mit Deutschem Weidelgras gekreuzt. Diese Kreuzung ist als Bastardweidelgras (*Lolium hybridum*) bekannt. Vom Aussehen und den Eigenschaften ähnelt es immer dem stärksten Kreuzungspartner. Je nach verwendeten Sorten ähnelt das Bastardweidelgras einer der beiden Arten in Optik und Eigenschaften mehr. Des Weiteren gibt es das gleich aussehende, besonders schnell wachsende und nicht überwinterte Einjährige Weidelgras, auch bekannt als West-erwoldisches Raygras. Im Vergleich zum Welschen Weidelgras hat es eine noch schnellere Jugendentwicklung, weshalb es vor allem im Zwischenfruchtanbau zur Futtergewinnung eingesetzt wird. Das Welsche Weidelgras ist dem Einjährigen Weidelgras immer dann vorzuziehen, wenn eine überjährige Nutzung, also einmalige Überwinterung, vorgesehen ist.







Herkunft & Geschichte

Das Welsche Weidelgras kam ursprünglich in Regionen Nordafrikas, Südeuropas und Vorderasiens vor und wurde dort seit dem 18. Jahrhundert als wertvolle, landwirtschaftliche Futterpflanze verbreitet, sodass es 1834 in Großbritannien bereits als weit verbreitet galt. Seinen Namen „Italienisches Raygras“ hat es durch seine Abstammung aus den Mittelmeerländern.

Heute ist das Futtergras in fast allen gemäßigten Gebieten auf der Nordhalbkugel in Europa, Westasien und auch Teilen Nordamerikas zu finden. Als Neophyt kommt es wahrscheinlich außerdem in den gemäßigten Gebieten Australiens vor. Dabei besiedelt es vor allem frische, oft nährstoffreiche Wegränder oder Schuttplätze, wächst auf Frischwiesen und Äckern und in den Allgäuer Alpen sogar auf bis zu 1920 Metern Höhe.

Klima & Boden

Welsches Weidelgras ist verbreitet von der Ebene bis in die Gebirgsstufen und gedeiht auf allen Böden. Es bevorzugt jedoch tiefgründige, warme, frische bis mäßig feuchteneutrale, mittelschwere Böden, die möglichst basen- und nährstoffreich (vor allem stickstoffhaltig) sind. Es kommt auch mit mäßig sauren Kalk-, Mergel- oder Lehmböden zurecht. Der optimale pH-Wert liegt zwischen 6 und 7, oberhalb von 8 pH kommt Welsches Weidelgras nicht mehr vor. Es gedeiht am besten in möglichst luftfeuchten und niederschlagsreichen Gebieten.

Ungünstig wirken sich raue, trockene und staunasse Bedingungen aus. Je niedriger und je schlechter die Niederschläge verteilt sind, desto höher sind die Ansprüche an die wasserhaltende Kraft des Bodens. Durch langanhaltende Kahlfröste und pilzliche Erkrankungen (z. B. Fusarium) kann es zu Auswinterungsschäden kommen, die die Bestände empfindlich schwächen.

Nutzung & Ertrag

Welsches Weidelgras zählt zu den leistungsstärksten Futterpflanzen und wird deshalb auch am häufigsten als Kulturpflanze im landwirtschaftlichen Feldfutterbau eingesetzt. Der Anbau kann entweder in Reinsaat oder auch in Mischungen (mit bspw. Klee) erfolgen. So wird es z. B. als Komponente der bekannten landwirtschaftlichen Saatgutmischung Landsberger



Gemenge zusammen mit Winterwicken und Inkarnatklee eingesetzt zur Futtergewinnung oder als Vorfrucht. Das hochwertige Obergras mit sehr hohem Ertragspotential und Futterwert (Futterwertzahl 7) eignet sich hervorragend zur Futterproduktion. Durch den besonders hohen Zuckergehalt ist das Welsche Weidelgras sehr schmackhaft für die Tiere und gut silierbar. Besonders im Frühling und im Herbst entwickelt es blattreiche, gut verdauliche Aufwüchse. Unter optimalen Bedingungen, d. h. intensiver Düngung und Nutzung, sind im Hauptnutzungsjahr bis zu 6 Nutzungen mit hohen Erträgen möglich. Intensive Mähnutzung wird also gut vertragen. Das Gras kann als Grünfütter, Silage oder Heu in der Fütterung eingesetzt werden.

Mehrmalige Nutzung nach der Frühljahrsaussaat beeinträchtigt die Überwinterungsfähigkeit des Grases allerdings deutlich. Im zweiten Hauptnutzungsjahr kommt es in Folge von Auswinterungsschäden zu Ertragseinbußen. Neben der hauptsächlichlichen Nutzung im Feldfutterbau ist das Welsche Weidelgras auch ein geeigneter Bioindikator für den Nachweis von Schadstoffbelastungen. Es ist in der Lage, über die sog. Bioakkumulation bestimmte Schwermetalle im Boden (z. B. Cadmium und Blei) sowie Luftschadstoffe (z. B. Fluorwasserstoff und Schwefeldioxid) anzureichern und so dann Umweltbelastungen aufzuzeigen.



Welsches Weidelgras wird auch Italienisches Raygras genannt und stammt aus den Mittelmeerländern.